

KÖTHEN Blickwechsel-Fest bot Kultur und Unterhaltung für alle Altersgruppen. **SEITE 7**



Das Tanzstudio Step by Step führt auf der Bühne am Veranstaltungszentrum das Programm „Meja Meergrün & ihre Freunde“ auf.

FOTOS: PATRICK LANGE

Kultur für jede Generation

SCHLOSSBUND Murmelbahn und Spiele, Tanz und Musik - das Blickwechsel-Fest im äußeren Schlosshof bot ein anspruchsvolles Programm für Jung und Alt.

VON WOLFRAM SCHLAIKIER

KÖTHEN/MZ - Jonas ist beeindruckt. „Das sieht aber toll aus“, sagt der Sechsjährige. Der Junge meint die rund 30 Meter lange Murmelbahn, die im Foyer des Veranstaltungszentrums in Köthen aufgebaut wird und von der ersten Etage rund sechs Meter in die Tiefe führt bis zum Eingang im Erdgeschoss. Die Bahn beginnt an einem Trichter nahe dem Eingang zur Empore des Bach-Saals, von dort führt sie über das Gelände und den Handlauf der Treppe nebst Looping, durch transparente Schläuche, über ein Xylofon, eine Dachrinne, ein Lochblech und einen Kabelkanal mit Glöckchen bis ins Ziel: ein Topf voller Wasser.

Die Riesenmurmelpiste ist eine Station beim „Blickwechsel“ im Schloss Köthen, einem Volksfest, das am Samstag viel Kultur und Unterhaltung geboten hat für alle Altersgruppen.

Viele Angebote für Familien

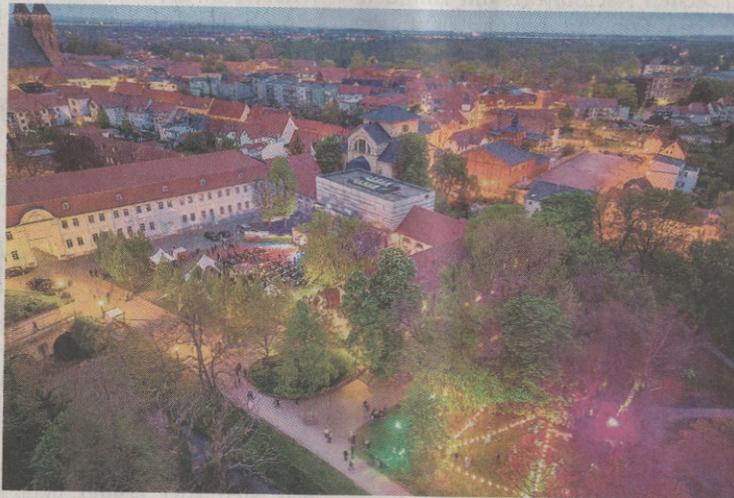
Familien mit Kindern hatten Spaß beim Bemalen von Lampions auf der Wiese am Schlossgraben, auch wenn Vater Georg (46) viel Geduld haben musste beim Halten des Lampions, während die zehnjährige Luise („Ich mag Kunst und Sport“) mit einem Pinsel sorgfältig die Farben aufträgt.

Andrang herrscht auch im nahe gelegenen Dürerbundhaus, wo Dirk Hoffmann aus Leipzig rund ein Dutzend „schräge Spiele für schräge Vögel“ aufgebaut hat, einige waren zuvor an sechs Orten in Köthen aufgestellt worden, um für den Spieleparcours zu werben (die MZ berichtete).

Keine Werbung, sondern Aufmerksamkeit erregte Dirk Hammer aus Köthen, der die Blicke von vielen Menschen im äußeren Schlossthof auf sich zog, denn er war nicht nur kostümiert und ging auf Stelzen, er benutzte zwischendurch auch seine Flüstertüte. „Ich mache damit Platz für den Fürsten“, erklärt er auf Nachfrage.



Dirk Hammer warb auf Stelzen für den Hofstaat von Fürst Leopold und seiner Frau Friederike, in Szene gesetzt vom Verein rondo la kulturo coethen.



Die gebastelten Lampions (unten) beleuchten die Wiese am Schlossgraben, das Publikum verfolgt derweil Musik auf der großen Bühne.

Fürst Leopold von Anhalt-Köthen (1694 bis 1728), dargestellt von Martin Heiser, und seine Frau Friederike Henriette von Anhalt-Bernburg (1702 bis 1723), dargestellt von Astrid Märtin, hielten sich an der nahe gelegenen Festtafel ihres barocken Hofstaats auf.

Der Hofstaat in der Regie des Kleinkunstvereins „rondo la kulturo coethen“ war nicht nur ein Blickfang, es gab dort auch edle Speisen und Getränke, darunter eine Erdbeerbowle mit frischer

„Ich mache auf Stelzen und mit meiner Flüstertüte Platz für Leopold von Anhalt-Köthen.“

Dirk Hammer
rondo la kulturo coethen e.V.

Minze. Gleich neben dem Hofstaat ging es kreativ zu: Aus diversen Pappkartons, Kleber und Farben entstanden unter Anleitung der Männer und Frauen des Malzirkels kleine und größere Kunstwerke, darunter ein Drache mit vielen Zähnen und langem Schwanz. „Wir zeigen hier, dass man auch aus Müll etwas machen kann“, sagt Hartmut Schmiegel.

Mit Pappe und Acrylfarben

Während sich alle Altersgruppen auf der Wiese am Schlossgraben kreativ betätigen, wechseln sich auf der Bühne im Halbstundentakt die Akteure ab und unterhalten das Publikum mit Musik, Tanz und Kleinkunst.

Ein Auftritt ist die „(Aus)lese-reise mit Musik“, ein gemeinsames Projekt von Musikschülern und Mitgliedern der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft. Das Projekt war 2020 während der wegen der Corona-Pandemie verordneten Einschränkungen gestartet worden, wie Uta Seewald-Heeg vom Sprachpflegeverein Neue Fruchtbringende Gesellschaft berichtet. Es folgen Auftritte des Tanzstudios „Step by Step“, des Chores „tonART“ sowie von Kindern und Jugendlichen der Gesangsgruppe Rotkehlchen Anhalt.

Mehrere staatliche Akteure finanzierten das „Blickwechsel“-Schlossfest, darunter die Bundeskulturstiftung, das Land, die Stadt und die Kreissparkasse - und ermöglichten so, dass niemand Eintritt zahlen muss. Die Investition hat sich gelohnt, das Wetter spielt mit und über tausend Menschen wird ein Tag mit Kunst, Kultur und Musik beschert.

Acht Stunden Programm haben bewiesen, dass es in Köthen jede Menge Potenzial gibt neben dem Karnevalsverein. Das Projektbüro Schlossbund hat viel auf die Beine gestellt, trotzdem sollte allen Besuchern klar sein, dass Kultur nicht gratis entsteht, sondern Kraft und Zeit kostet, wofür ein Eintritt mehr als legitim wäre.